

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

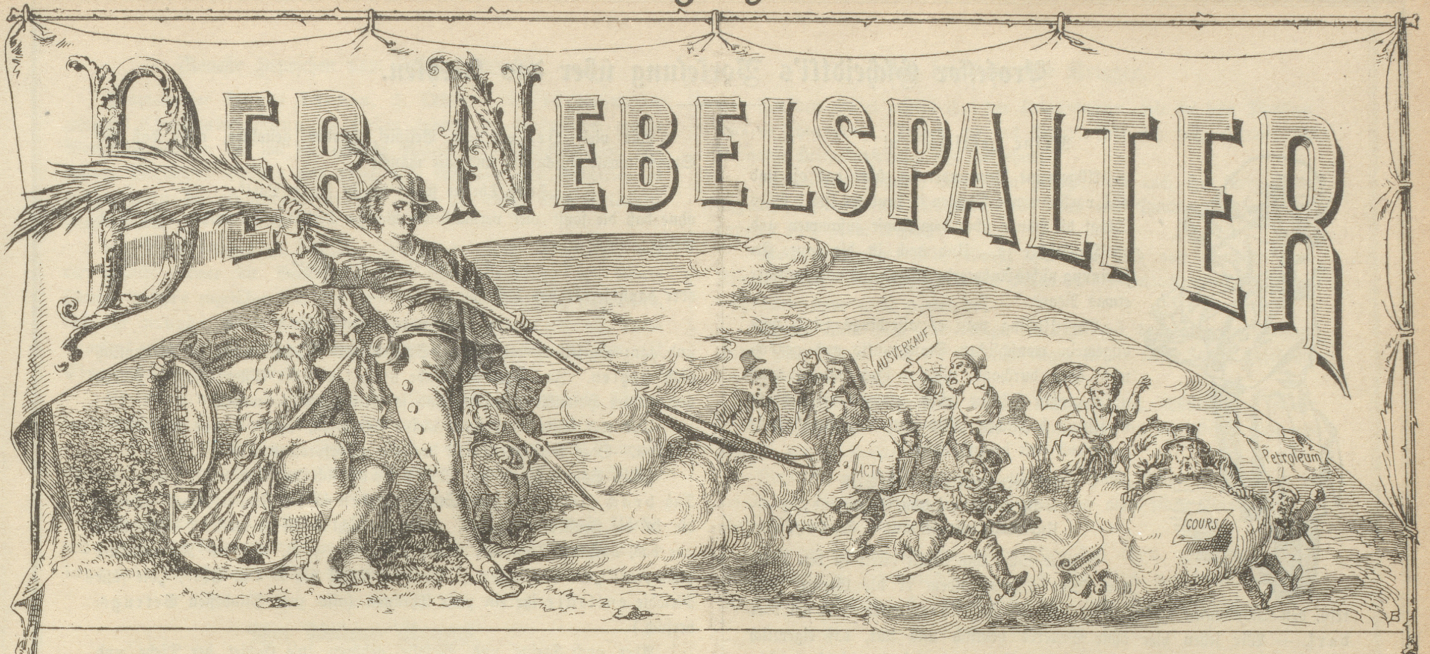
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

An Frankreich's blaue Republikaner.

Es ist die Weltgeschichte, das strenge Weltgericht;
Wer fremde Unbill duldet, entgeht der Mitschuld nicht;
Wer blütiges Unrecht billigt, der muß es lassen geschē'n,
Daß gleiche Uebel und Gräu'el auch über ihn ergeh'n.

Ihr habt sie morden lassen die Männer der frischen That
Durch die blutigen Henker von Versailles, die Herren vom hohen Rath,
Im Jahre einundsiebzig, in den Straßen von Paris,
Da bluteten sechzig Tausend; „Staatsrettung“ so nannte man dies.

Im Jahre einundsiebzig auf dem Wall von Satory,
Da fielen sie; „Vive la république“, im Lode riefen sie.
Im Jahre einundsiebzig nach Cayenne, dem giftigen Land,
Da wurden zu langsamem Sterben die Republikaner verbannt.

Ihr überliefert sie schweigend dem grauenvollen Geschick,
In Cayenne und auf Satory, da starb die Republik.
Da starben die Kämpfer alle, die Männer voller Kraft und Muth,
Zu sterben für Freiheit und Gleichheit, zu verlieren ihr Gut und ihr Blut.

Sechs Jahre sind hingeflossen, seit in Frankreich die Freiheit fiel;
Und vornehme Lumpen und Pfaffen nun treiben ihr freches Spiel.
Hoch sitzt, von Jesuiten berathen, ein Lanzknecht auf Frankreich's Thron,
Und ebnet mit Staatsstreich die Pfade dem vierten Napoleon.

Und Ihr — Ihr Männer der Rede — jetzt nahest an Euch die Reih',
Zu kosten die blutigen Orgien und den Hohn der Tyrannei;
Bald werdet Ihr sie grüßen in Cayenne's giftigem Sand
Auch Ihr die erkorenen Opfer im Kampfe für's Vaterland.

Und nirgends Trost und Hilfe, die Helfer in der Noth,
Die Barrikaden bauten der Freiheit, die sind todt;
Sind todt oder leben verschollen. So reißt die böse Saat
Vom Jahre einundsiebzig zu neuer Verzweiflungsthat.

Nur eine Sühne ist möglich! Weg Unentschlossenheit!
Den nächsten kommenden Tagen sei Eure Kraft geweiht:
Weg mit dem Helden von Sedan und seinem Pfaffenglied!
Wie Phönix erstehe sie wieder die reine Republik!